

Forschungsvorhaben

SOFI

Forschungsprojekt: Aushandlung interorganisationaler F+E-Projekte – formale und informale Strukturierung

Beschreibung des Vorhabens

Zwischen der wachsenden Bedeutung wissensintensiver interorganisationaler (IO) Projekte und empirisch fundierten Erkenntnissen darüber, wie diese Projekte praktisch bewältigt werden, besteht eine Kluft. Mit Fallstudien in der ITK- und Automobilindustrie will die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte und von der Deutschen Gesellschaft für Projektmanagement (GPM) unterstützte Studie des Soziologischen Forschungsinstituts (SOFI) Göttingen hier Abhilfe schaffen. Sie nimmt den sozialen Prozess des Organisierens, insbesondere Aushandlungsprozesse in und zwischen den beteiligten Unternehmen in den Blick. Sie begreift die Befähigung zur Selbstorganisation und die informale Strukturierung als herausragende Anforderungen an das Management der Projekte.

Die fortschreitende „Projektifizierung“ von Arbeit und Organisation ist ein Merkmal moderner Ökonomien. Zugleich konstatieren internationale Studien einen Trend zur Öffnung von Innovationsprozessen. Das gilt in besonderer Weise für wissensbasierte Branchen und Unternehmen, die neue Produkte angesichts der erforderlichen Ressourcen, der Vielfalt der zu integrierenden Wissensbestände und Disziplinen und kürzer werdender Innovationszyklen häufig nicht mehr im Alleingang hervorzubringen vermögen. Temporäre F+E-Kooperationen zwischen selbstständigen Unternehmen – IO-Projekte – werden damit zu einem relevanten Wettbewerbsfaktor für Unternehmen und Standorte.

In der wissenschaftlichen Literatur zum Projektmanagement dominieren bislang aber normative Konzepte und Bemühungen um eine Perfektionierung der Planung und Steuerung (formalen Strukturierung) von Projekten. Rar sind dagegen Untersuchungen, die sich empirisch fundiert mit der operativen Durchführung sowie prozessualen und sozialen Aspekten von Projekten beschäftigen. Das trifft in ähnlicher Weise auch für die Beschäftigung mit IO-Kooperationen zu. Schwerpunkt wissenschaftlicher Studien ist hier das Verhältnis von Kooperationsinhalten und -risiken einerseits und den Schlüsselkonzepten Vertrauen und Kontrolle (Macht) andererseits. Von der Wirtschaftstheorie und Managementlehre geleitete Studien spielen über weite Strecken hypothetisch strategische Kooperationskonzepte durch. Sie bleiben in der Regel auf der Makroebene des Kooperationsmanagements, der „Governancestrukturen“ und auf der Ebene von Typologien und Taxonomien.

Im Fokus der SOFI-Untersuchung stehen dagegen die Fragen:

- Wie wird bei wissensintensiven IO-Kooperationen das Handeln praktisch koordiniert, wenn Möglichkeiten hierarchischer Steuerung nur begrenzt zur Verfügung stehen oder nur eingeschränkt praktikabel sind? In welchem Verhältnis stehen die formale und informale Strukturierung der Kooperationsprojekte zueinander?
- Welche Vorgehensweisen (Praktiken) und Gestaltungsmerkmale für Interaktions-, Aushandlungs-, Abstimmungs-, Verständigungsprozesse bei F+E-Kooperationen lassen sich identifizieren? Welche organisatorischen Bedingungen und Maßnahmen begünstigen und motivieren innovatives Verhalten in IO-Projekten?
- Welche theoretischen und konzeptionellen Perspektiven können einen Beitrag zur besseren Erklärung und zum besseren Verständnis wissensintensiver IO-Kooperationen leisten?

Methode/ Sampling

Methodische Grundlage der Studie sind qualitative Fallstudien (Kooperationsfälle) mit einem Schwerpunkt in der Automobil- und ITK-Industrie. Bei der Kooperation soll es nach Möglichkeit um die gemeinsame Generierung neuen Wissens gehen (nicht um Auftragsforschung oder die „einfache“ Zusammenführung komplementärer Wissensbestände). Sie sollte eher horizontal (lateral) als vertikal (hierarchisch) sein.

Vorgehensweise

Für jeden Kooperationsfall ist eine Sequenz aus Initialworkshop, Expertengesprächen und Feedbackworkshop vorgesehen.

Durchführende Stelle: Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI)

Projektleitung: Prof. Dr. Otfried Mickler

Projektteam: Dr. Peter Kalkowski

Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Kontakt: omickler@gwdg.de, peter.kalkowski@sofi.uni-goettingen.de

Web: <http://www.sofi.uni-goettingen.de/index.php?id=996>